

ZUKUNFT IST LEBENSWERTER!

Aktive Mobilität ist gesund und macht glücklich

Städte von morgen ermöglichen der Bevölkerung aktive Mobilität. Und das in einer grüneren, lärmärmeren, saubereren und sichereren Umgebung. Zahlreiche Beispiele zeigen, wie der Weg zu einer nachhaltigen Stadt gelingen kann, und belegen gleichzeitig die Top-Plätze im Ranking, wenn es um Fragen der Lebensqualität geht. Darunter befinden sich Amsterdam, Kopenhagen, Bremen, Bordeaux, Utrecht, Gent, Münster und Karlsruhe.

Auf welchen Wert haben pfiffige Stadtentwickler insbesondere die Fahrradnutzung innerhalb dieser Städte gesteigert?

A: 23-40 %
B: 33-50 %

C: 43-60 %
D: 53-70 %

Das Fahrrad, auch Leeze genannt, ist in Münster das meistgenutzte Verkehrsmittel. 43,5 Prozent aller Wege legen die Menschen dort derzeit mit dem Leeze zurück. Mit seinen 320.000 Einwohnern auf 302 km² Fläche müssen sich Menschen aus den Außenbezirken auf Wege von acht bis zehn km einstellen.

Rund 20 Prozent dieser „Mittelstrecken-Wege“ werden mit dem Fahrrad zurückgelegt – ein Spitzenwert in Deutschland. Einzigartig in Europa ist der autofreie Ring um die Innenstadt. Auf der sogenannten Promenade haben Fahrradfahrer freie Fahrt.



Kopenhagen – eine Stadt der Visionen

Ob Amsterdam oder Kopenhagen, Bordeaux oder Bremen, Utrecht oder Gent, Münster oder Karlsruhe – überall haben Stadtentwickler erreicht, dass **die Fahrradnutzung auf 43-60 Prozent gestiegen** ist.

Und Kopenhagen hat sich bereits ein neues ambitioniertes Ziel gesetzt. Bis zum Jahr 2025 will es die erste klimaneutrale Stadt der Welt werden. Dass bereits 62 Prozent der Menschen in Kopenhagen das Fahrrad und 21 Prozent den ÖPNV nutzen ist dafür ein guter Anfang. PKW sind akzeptiert, haben aber keinen Vorrang und damit auch keine Dominanz im Straßenverkehr.

Mit breiteren Fahrradwegen, Fahrradschnellstraßen („Superhighways“), einer Metro im Drei-Minuten-Takt in Richtung Zentrum und der Luxussteuer auf Autos gelang in Kopenhagen die Mobilitätswende. Und das, obwohl das Wetter häufig kalt, nass und ungemütlich ist und sich die Sonne die Hälfte des Jahres kaum blicken lässt.

Gent – (k)ein Geheimrezept

Schnell und preiswert: An nur einem Wochenende im Jahr 2017 wurden das Zentrum und der Innenring von Gent autofreie Zonen – mit Schildern, Pollern und neuen Straßenmarkierungen. Die Bürger sind nach anfänglicher Skepsis und viel Widerstand begeistert und haben ihren Bürgermeister wiedergewählt.

Gent zeigt, es braucht nicht immer einen aufwendigen Umbau. Viel wichtiger erscheint hier der Mut, Neues auszuprobieren und sich für Ideen einzusetzen.